



**Kathrin Rösel MdB**

## Unter der Kuppel – Zusatzinformation -Einheitsdenkmal-



27. Februar 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde,

der bisherige Entwurf des **Freiheits- und Einheitsdenkmals** wird nun doch am Standort Berlin realisiert. Die CDU/CSU-Fraktionsspitze hat sich in dieser Woche für die finale Umsetzung des Denkmals auf Grundlage der Beschlüsse des Deutschen Bundestages von 2007 und 2008 ausgesprochen.

Es war und bleibt eine Initiative von CDU und CSU, mit diesem Denkmal an die friedliche Revolution von 1989 und die gesamte positive Freiheits- und Einheitsgeschichte Deutschlands zu erinnern. Die Baugenehmigung liegt vor. Über den Bau muss nun erneut der Haushaltsausschuss des Bundestages entscheiden. Danach sollte der schwierige jahrelange Weg bald mit einem Spatenstich quittiert werden.

### Denkmal vor dem Stadtschloss Berlin

Als Standort war lange – aus Sicht des Denkmalschutzes, wegen des Baugrundes und der Fledermausquartiere sowie hinsichtlich des Symbolgehalts umstritten – der Sockel des ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Nationaldenkmals auf der Berliner Schlossfreiheit vorgesehen. Der Baubeginn war ursprünglich für 2013 geplant, es kam aber immer wieder zu Verzögerungen. Im April 2016 entschied der Haushaltsausschuss des Bundestages, das Denkmal aufgrund der Kostensteigerungen am schwierigen Standort in dieser Form nicht bauen zu lassen, sondern voraussichtlich später an einem passenderen Ort wie dem Platz der Republik.

Nun wird das Denkmal doch an dem zuvor geplanten Ort – vor dem Berliner Stadtschloss – errichtet. Hier haben die Menschen damals demonstriert und nach Freiheit gerufen. Deshalb ist der Platz vor dem Berliner Stadtschloss, das derzeit wieder aufgebaut wird, auch der richtige Platz für das Denkmal.

### Der Entwurf

Der Entwurf der Stuttgarter Architekten Johannes Milla und Sebastian Letz sieht eine große Wippe oder begehbare Schale vor, die den Titel „Bürger in Bewegung“ trägt. Nach diesem Entwurf ist das Denkmal als begehbare kinetisches Objekt, dessen Erscheinungsbild die Besucher mitgestalten, konzipiert. Wie bei der friedlichen Revolution von 1989 müssen sie sich verständigen und zu



gemeinsamem Handeln entschließen, um etwas zu bewegen: Erst wenn sich auf einer Schalenhälfte mindestens 20 Personen mehr zusammenfinden als auf der anderen, beginnt sich die Schale langsam und sanft zu neigen. Indem die Besucher sich das Denkmal aktiv aneignen, wird es lebendig. Es lädt ein zu Kommunikation und gemeinsamen Handeln, das über die traditionelle Denkmalbetrachtung hinausgeht.